

Dipl.-Geogr. Dr. Berbuir erläuterte den Sachstand und die Vorschläge der Verwaltung anhand von Karten.

Abg. Krauß betonte, alle Vorschläge und Alternativen seien ernsthaft und sorgfältig geprüft worden. Beim Thema „Bockeroth“ lege seine Fraktion besonderen Wert auf den Umstieg bei den Linien 537/541. Dieser müsse künftig funktionieren und auch angenommen werden. Die Linienstruktur beider Linien müsse auch weiterhin im Auge behalten werden. Man dürfe nicht vergessen, dass die Linie 541 auch für viele Königswinterer eine Funktion übernommen habe. Die Verwaltung habe zu Recht darauf hingewiesen, dass die Linie 541 „ausbluten“ würde, wenn man den ursprünglichen Linienvverlauf der Linie 537 wieder herstellen würde.

Über allem stehe die Frage der Finanzierung. Vieles sei möglich und auch wünschenswert, aber in Anbetracht der Kosten nicht umsetzbar. Dennoch sollte auch weiterhin ein besonderes Augenmerk auf das „Angebot entlang der Pleistalstraße (Linien 513/535)“ gerichtet werden. Darüber hinaus bitte er die Verwaltung, die ermittelten Fahrgastzahlen zur Verfügung zu stellen, da diese als Basis für die Entscheidung wichtig seien.

Abg. Tendler betonte, die Fortschreibung des Nahverkehrsplans sei immer ein schwieriger Balanceakt, weil man stets versuche, sowohl die Interessen der Bürger und Bürgerinnen, als auch die Interessen der einzelnen Kommunen und des Kreises und das alles unter dem Diktat der Finanzen zusammenzubringen. Dass es bei Veränderungen auch immer Unzufriedenheit gebe, könne nicht ausgeschlossen werden. Seine Fraktion sei der Verwaltung für die umfangreichen und gewissenhaften Vorbereitungen sehr dankbar. Auffällig sei, dass die größten Veränderungswünsche aus Königswinter kommen. Seine Fraktionskollegin werde hierzu noch nähere Ausführungen machen. Interessant sei für ihn auch der Hinweis auf die positive Entwicklung bei den TaxiBussen. In einigen Kommunen sei besonders gut erkennbar, dass gerade erst durch das zusätzliche TaxiBus-Angebot die Auslastung der Linie erheblich zugenommen habe. Es gebe auch viele Bürger, die bereit seien, vom Auto auf Busse umzusteigen, wenn das entsprechende Angebot vorhanden sei. Das zeige auch, dass der Nahverkehrsplan kein starres Element sei, sondern dass er immer wieder angepasst werden müsse. Abschließend wies er darauf hin, dass auch seine Fraktion an den Fahrgastzahlen sehr interessiert sei.

Abg. Mazur-Flöer machte deutlich, mit der Entscheidung über die Linienführung der Linien 537, 541 werden die Bürger der Ortsteile und der Rat nicht glücklich sein. Im September letzten Jahres habe auch der Rat der Stadt Königswinter in einem einstimmigen Beschluss seine Ablehnung zum Ausdruck gebracht und eine erneute Einbeziehung der Stadt Königswinter gefordert. Dies gelte auch für die heutige Darstellung. Für sie seien die vorgestellten Zahlen nicht nachvollziehbar. Sie wisse nicht, wie sie den Bürgervereinen gegenüber vertreten solle, dass die Bockerother Bürger für den Erhalt einer Buslinie den Umstieg 537/541 bis auf weiteres erst einmal in Kauf nehmen müssen. Diese Entscheidung sei insbesondere für die Senioren besonders bitter. Sie bat die Verwaltung um Erläuterung der Zahlen, insbesondere, wie der „Verlust von 350 Fahrgästen“ berechnet worden sei, wenn die Linie 541 einmal pro Stunde eine Schleife durch Bockeroth und Rauschendorf fahre.

Sie appelliere an die Ausschuss-Mitglieder, heute noch nicht über den Punkt abzustimmen, sondern die Entscheidung auf den Kreisausschuss/Kreistag zu vertagen, damit zusammen mit der Stadt Königswinter und den Bürgervereinen vor Ort eine vernünftige Kompromisslösung gefunden werden könne.

Dipl.-Geogr. Dr. Berbuir erläuterte nochmals anhand einer Karte die möglichen Linienführungen sowie die jeweiligen Auswirkungen auf das Fahrgastpotenzial. Wenn die Linie 537 über Rauschendorf und Bockeroth geführt werde, werden die Fahrgäste, die zurzeit die Linie 541

nutzen, auf die Linie 537 überwechseln. Aus den Zählungen im März 2011 ergebe sich, dass es sich hierbei um bis zu 350 Fahrgäste handle. Dadurch würde die Linie 541 rein rechnerisch die Hälfte der Fahrgäste, die sie heute habe, verlieren. Das würde bedeuten, dass die Linie 541 in den Nebenverkehrszeiten wirtschaftlich nicht mehr tragfähig wäre. Heute verkehre die Linie 541 im Stundentakt und habe auch die Aufgabe, die Bürger aus Stieldorf und Vinxel nach Oberkassel-Süd zu bringen und den Anschluss an die Bahnlinie sicherzustellen.

Abg. Metz dankte der Verwaltung für die Vorlage. Der Beschluss-Empfehlung zu Punkt 1 „Anbindung Winterscheider Mühle“ könne seine Fraktion zustimmen, da auch die Gemeinde Ruppichterath mit dieser Lösung zufrieden sei. Zum Thema „Linienführung 537“ (Punkt 2.6) machte er deutlich, es sei nicht möglich, alle Bürger zufrieden zu stellen. Er könne zwar die Bürger der betroffenen Ortsteile gut verstehen, aber der Ausschuss müsse auch berücksichtigen, dass die gewünschte Linienführung Auswirkungen habe auf

1. den Einsatz der Busse in diesem Bereich; eine verlängerte Umlaufzeit bedeute nicht zuletzt auch

Mehrkosten.

2. die Fahrgäste von Oberpleis nach Bonn; die Fahrzeit verlängere sich um 10 Minuten.

3. die Bürger aus Stieldorferhohn, Heisterbacherrott, Grengelsbitze; diese hätten nur noch eine stündliche Busanbindung.

Gerade weil eine Änderung in diesem Bereich auch viele Nachteile mit sich bringe, müsse man sehr vorsichtig damit umgehen. Er spreche sich deshalb dafür aus, jetzt keine schnelle Entscheidung zu treffen, sondern dieses Thema erneut im Zusammenhang mit der „Harmonisierung der Nahverkehrspläne Bonn/Rhein-Sieg-Kreis“ zu beraten.

Zu Punkt 2.9 der Erläuterungen „Anbindung von Pleiserhohn“ merkte er an, dass längerfristig auch einmal eine TaxiBus-Verbindung Uckerath - Oberpleis bzw. eine Verlängerung der bestehenden TaxiBus-Linie Eitorf - Uckerath geprüft werden sollte. Darüber hinaus könnte die Verwaltung die AST-Fahrgastzahlen nach dem Fahrplanwechsel aus dem Bereich Pleiserhohn auswerten, um zu überprüfen, ob es durch die nur noch einmal tägliche Busanbindung eine Verschiebung gegeben habe.

Bezüglich des „Angebotes entlang der Pleistalstraße“ (Punkt 3 der Erläuterungen) machte er deutlich,

dass es immer ganz schlecht sei, wenn ein Bus stehe, der Fahrer und das Fahrzeug bezahlt werden müssten, aber kein Fahrgast transportiert werde. Deshalb müsse auch diese Entscheidung ganz genau überlegt werden. Trotz der detaillierten Vorlage der Verwaltung wäre er dankbar, wenn man die Kosten - auch im Hinblick auf die Belastung der betroffenen Kommunen - noch einmal genau ausrechnen könnte. Vor dem Hintergrund, dass beide Kommunen für diese Lösung eintreten und diese auch aus planerischer Sicht sinnvoll sei, sollte die Entscheidung auch auf der Basis von detaillierten Kostenberechnungen getroffen werden.

Die Prüfung der TaxiBus-Direktverbindungen (Punkt 6 der Erläuterungen) sei Bestandteil des Begleitbeschlusses zum Nahverkehrsplan gewesen. Die Verwaltung habe sicherlich richtig festgestellt, dass durch die Einrichtung neuer TaxiBus-Linien aufgrund prognostizierter niedriger Fahrgastzahlen nur ein relativ niedriger Kosten-Nutzen-Grad erreicht würde. Trotzdem sei es so - wie von Herrn Abg. Tandler bereits angemerkt wurde - dass dort, wo ein Angebot bestehe, dies auch meistens genutzt werde. Er habe ausgerechnet, dass man von Ruppichterath nach Much (8,5 km Luftlinie) zwei Stunden mit dem ÖPNV benötige. Perspektivisch sollte überlegt werden, welche Minimal-Standards für den ländlichen Raum vor dem Hintergrund der Haushaltssituation vorgehalten werden können bzw. müssen.

SkB Schlömer führte aus, auch wenn die Änderung der Streckenführung auf der Linie 537 dazu führen würde, dass von der Linie 541 möglicher Weise 350 Fahrgäste zur Linie 537 wechseln würden, müsse dies doch nicht zwangsläufig zu einer Angebotseinschränkung auf der Linie 541 führen. Er könne sich nicht vorstellen, dass die wenigen Wagenkilometer, die durch die

zusätzliche Schleife hinzukämen, eine wesentliche Verteuerung bedeuten würden. Klar sei doch, dass man auf der Linie 537 mit mehr Fahrgästen rechnen könne und zwar nicht nur durch die Umsteiger, sondern auch durch die Senioren, für die die Linie dann wieder nutzbar werde. Vor diesem Hintergrund frage er sich, warum man dann über eine Angebotseinschränkung der Linie 541 nachdenken müsse. Abschließend bemerkte er, der Ausschuss sollte zukünftig auch mal darüber diskutieren, ob nicht insgesamt mehr Geld in den Nahverkehr investiert werden könne, da die Zahlen für die Finanzierungsgrundlage der Schülerverkehrs-Ausgleichszahlungen in den kommenden Jahren in unserer Region weiter zurückgehen würden.

Abg. Görg erkundigte sich zu Punkt 2.12 der Erläuterungen „Überarbeitung der Tarifstruktur im Bereich Oberkassel“ nach der Höhe der im Falle einer Sonderlösung von der SWB befürchteten Einnahmeverluste.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya antwortete, es gehe darum, dass man als Fahrgast eine höhere Preisstufe zahlen müsse, wenn man durch Bonner Stadtgebiet fahre oder dort ein- und aussteige. Die genaue Summe könne er nicht nennen, aber die Stadt Bonn müsse sicherlich mit Einnahmeverlusten rechnen. Die Verwaltung habe mehrere Gespräche sowohl mit der SWB, der RSVG als auch mit dem VRS geführt. Eine Ausnahme sei - unabhängig von der Höhe der Verluste - nicht möglich.

SkB Treutler wollte wissen, ob die neu einzurichtende TaxiBus-Linie Litterscheid - Neunkirchen auch über die Ortschaften Stockum und Fußhollen führe.

Planungsamtsleiter Dr. Sarikaya bejahte dies.

Abg. Krupp nahm Bezug auf das TaxiBus-Angebot im linksrheinischen Kreisgebiet (Punkt 7 der Erläuterungen) und fragte nach, ab welchem Nutzungsgrad wieder über die Einführung einer regulären Buslinie nachgedacht werde.

Dipl.-Geogr. Dr. Berbuir äußerte, hierüber könne keine pauschale Angabe gemacht werden. Es könne aber davon ausgegangen werden, dass sowohl die RVK, als auch die RSVG die Fahrgastzahlen genau beobachten werden. Wenn bestimmte Fahrten immer abgerufen würden und es in die Systematik des Fahrplans passe, dann würden diese Fahrten auch wieder in den normalen Linienverkehr integriert.

Abg. Krauß stimmte SkB Schlömer zu; die Frage der Finanzierung des ÖPNV sei aktuell wieder ein Thema. Er wies aber an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass der Rhein-Sieg-Kreis durch die Einrichtung der TaxiBus-Linien bereits mehr Geld in den Nahverkehr investiert habe, weil er gesehen habe, dass hier Bedarf bestehe. Dies sei aber auch genau das Problem bei der Linie 541. Wenn der Bedarf nicht mehr da sei, müsse man auch konsequenterweise die Fahrten zu bestimmten Zeiten einstellen. Außerdem habe man sich zu Beginn der Nahverkehrsplanberatungen auf einen sauberen, merkbaren Takt verständigt. Er verstehe aber die Nachfrage der Abg. Mazur-Flöer nach etwas detaillierter aufbereiteter Fahrgastzahlen. Er erkundigte sich bei der Verwaltung, ob etwas dagegen spreche, aus diesem Grund die heutige Abstimmung über diesen Punkt noch einmal zu vertagen.

Abg. Mazur-Flöer appellierte noch einmal an die Ausschuss-Mitglieder, die Abstimmung über diesen Punkt auf den Kreisausschuss zu vertagen, um sich hierüber auf der Basis detaillierter Zahlen noch einmal intensiv beraten und dies auch mit der Stadt Königswinter abstimmen zu können.

Abg. Metz bat darum, heute ebenfalls nicht über den Punkt 3 der Erläuterungen „Angebot

entlang der Pleistalstraße“ abzustimmen, sondern auch diese Beschlussfassung in den Kreisausschuss zu vertagen.